

Vorbereitung nötig: Teilnehmende des Workshops werden gebeten, sich im Vorfeld mit dem Lernzielkatalog Patientensicherheit zu befassen [1] und eigene Fragestellungen im Zusammenhang mit der Implementierung aktiv in den Workshop einzubringen.

Zielgruppe: Dozierende mit einem Interesse daran, die Implementierung von Patientensicherheit in den deutschsprachigen Medizinstudiengängen sowie die Vernetzung mit der Ausbildung anderer Gesundheitsberufe voranzutreiben; max. 15 Teilnehmende [2].

Literatur

1. Kiesewetter J, Gutmann J, Drossard S, Gurrea Salas D, Proding W, Mc Dermott F, Urban B, Staender S, Baschnegger H, Hoffmann G, Hübsch G, Scholz C, Meier A, Wegscheider M, Hoffmann N, Ohlenbusch-Harke T, Keil S, Schirlo C, Kühne-Eversmann L, Heitzmann N, Busemann A, Koechel A, Manser T, Welbergen L, Kiesewetter I. Der GMA Lernzielkatalog Patientensicherheit für medizinische Fakultäten zur strukturierten Umsetzung von Patientensicherheitscurricula Positionspapier des Ausschusses für Patientensicherheit und Fehlermanagement. *GMS J Med Educ.* 2016;1(1):Doc10. DOI: 10.3205/zma001009
2. Armitage G, Cracknell A, Forrest K, & Sandars J. Twelve tips for implementing a patient safety curriculum in an undergraduate programme in medicine. *Med Teach.* 2011;33(7):535-540. DOI: 10.3109/0142159X.2010.546449

Bitte zitieren als: Manser T, Kiesewetter J, Drossard S, Kiesewetter I, Gaupp R, Körner M, Hoffmann S. Chancen und Herausforderungen einer curricularen Integration des GMA Lernzielkatalogs Patientensicherheit. Workshop des Ausschusses für Patientensicherheit und Fehlermanagement. In: Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA). Bern, 14.-17.09.2016. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2016. DocWS-P03-673. DOI: 10.3205/16gma006, URN: urn:nbn:de:0183-16gma0064
Frei verfügbar unter: <http://www.egms.de/en/meetings/gma2016/16gma006.shtml>

WS-P04-323 (007)

Eine Einführung in die Inverted-Classroom-Methode in der medizinischen Ausbildung

Daniel Tolks¹, Thomas Bischoff¹, Daniel Bauer²

¹München, Deutschland

²Bern, Schweiz

Zielgruppe: Der Workshop richtet sich an alle Personen, die sich für die Inverted Classroom Methode (ICM) interessieren und diese ggf. für eigene Lehrprojekte anwenden möchten

Lernziele: Ziel des Workshops ist es, die Teilnehmer zu befähigen, die ICM auf die eigene Lehre anzuwenden.

Inhalt: Der Workshop gibt eine Einführung in die ICM, skizziert ihre Vor- und Nachteile unter Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse und vermittelt praktische Fertigkeiten, um eigene Konzept für die Lehre entwickeln zu können. Dabei werden zusätzlich Themen wie Video- und Screencasterstellung, Open Educational Resources und Urheberrechte skizziert.

Ablauf: Der Workshops selbst ist nach der ICM konzipiert. Das bedeutet, dass sich die Teilnehmer bereits im Vorfeld in einer Online-Phase das notwendige Faktenwissen aneignen, um in der Präsenzphase das erlernte Wissen in Kleingruppen anzuwenden und ICM-Konzepte für die eigene Lehre zu entwickeln. Diese Konzepte werden am Ende in der Gruppe vorgestellt und diskutiert.

Literatur

1. Lage MJ, Platt GJ, Treglia M. Inverting the classroom: A gateway to creating an inclusive learning environment. *J Eco Educ.* 2000;31(1):30-43. DOI: 10.1080/00220480009596759
2. Tolks D, Schäfer C, Raupach T, Kruse L, Sarikas A, Gerhardt-Szép S, Klauer G, Lemos M, Fischer MR, Eichner B, Sostmann K, Hege I. Eine Einführung in die Inverted/Flipped-Classroom-Methode in der Aus- und Weiterbildung in der Medizin und den Gesundheitsberufen. *GMS J Med Educ.* 2016;33(3):Doc46. DOI: 10.3205/zma001045

Bitte zitieren als: Tolks D, Bischoff T, Bauer D. Eine Einführung in die Inverted-Classroom-Methode in der medizinischen Ausbildung. In: Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA). Bern, 14.-17.09.2016. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House; 2016. DocWS-P04-323. DOI: 10.3205/16gma007, URN: urn:nbn:de:0183-16gma0077
Frei verfügbar unter: <http://www.egms.de/en/meetings/gma2016/16gma007.shtml>

WS-P06-254 (009)

Einheitliche Mindeststandards bei Einsätzen von Simulationspatienten – Erarbeitung eines Positionspapiers

Tim Peters¹, Christian Thrien²

¹Bochum, Deutschland

²Köln, Deutschland

Der Einsatz von Simulationspatienten (SP) hat sich in der medizinischen Ausbildung im deutschsprachigen Raum inzwischen etabliert und ist aus Lehre und Prüfungen nicht mehr wegzudenken. Dabei spielen SP sowohl im Unterricht von Untersuchungstechniken als auch in der Vermittlung kommunikativer und sozialer Kompetenzen eine große Rolle. Doch obwohl sich diese Methode stark verbreitet hat, fehlt es ihr bisher an fakultätsübergreifenden, einheitlichen Mindeststandards. Derzeit geht in der Ausgestaltung der SP-Einsätze beinahe jeder Standort individuell vor und auch international gibt es keine etablierten Konzepte, sondern ebenfalls ein „Nebeneinander“ verschiedener Ansätze.